

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 30 (1970-1971)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Lehrerversicherungskasse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrerversicherungskasse

Wir präsentieren der Lehrerschaft aus der Verwaltungsrechnung 1969/70. Aus dem Etat ist ersichtlich, dass die Zahl der Austretenden wieder grösser geworden ist. 37 Lehrkräfte sind in andere Kantone abgewandert. 29 Lehrerinnen haben ihre Stelle infolge Heirat verlassen. Die andern Austretenden geben als Grund Studium oder Berufswechsel an. Zu dieser grossen Zahl von Austretenden kommen 18

neue Rentner und eine kleinere Zahl von Stillstehenden dazu. Anderseits wurden im Sommer dieses Jahres nur 67 Seminaristen patentiert, von denen vielleicht nicht einmal alle eine Lehrerstelle übernehmen. Es wird immer schwieriger, alle freien Stellen zu besetzen. Die Schulinspektoren geben sich grosse Mühe, mit Kräften aus dem Unterland und sogar aus dem Ausland, die Löcher zu stopfen.

Auszug aus der Verwaltungsrechnung der Versicherungskasse für die bündnerischen Volksschullehrer

für die Zeit vom 1. Juli 1969 bis 30. Juni 1970

Etat am 1. Januar 1970

Mitglieder am 1. Januar 1969	1216
Zuwachs: Neueintritte	94
Wiedereintritte	4
	98
	1314

Abgang:	Im Amte gestorben	1
	Als Rentner gestorben	7
	Austritte mit Auszahlung	87
		95

16	Mitglieder am 1. Januar 1970	1219
----	--	------

Davon sind: Rentner	209
Selbstzahler	8
Stillstehende	43
Schulinspektoren	1 261
Prämienzahlende aktive Lehrer	958
Witwenrenten am 1. Januar 1970	140
Waisenrenten am 1. Januar 1970	14

Rechnungsabschluss per 30. Juni 1970

Erfolgsrechnung:	Fr.	Fr.	Fr.
Renten an Lehrer und Lehrerinnen	1 196 077.—		
Renten an Witwen und Waisen . . .	380 981.—		
Teuerungszulagen an Lehrer und Lehrerinnen	107 644.25		
Teuerungszulagen an Witwen und Waisen	34 691.—		
Total Renten	1 719 393.25		
Austritte aus der Rentenversicherung	215 565.—		
Austritte aus der Sparversicherung	39 005.—		
Ärztliche Untersuchungen	5 014.25		
Reisespesen anlässlich ärztlicher Untersuchungen	284.40		
Büromaterialien, Porti und Telefon	1 107.25		
Postcheckgebühren	1 301.70		
Bankspesen, Verrechnungssteuern	2 872.85		
Inkasso der Gemeindebeiträge	574.80		
Revision	77.—		
AHV-Beiträge	212.—		
Verwaltung	4 200.—		
Rückzahlung ausserordentlicher Beiträge	200.—		
Rückzahlung persönlicher Prämien an über 65- jährige a. Lehrer	14 700.—		
Nachteuerungszulagen	13 678.90		
Persönliche Prämien		696 310.95	
Selbstzahlerprämien		15 430.—	
Kantonsbeiträge		546 060.—	
Gemeindebeiträge		574 800.—	
Teuerungszulagen Anteil des Kantons		71 083.80	
Zinse auf Wertschriften u. Anlagen beim Kanton		543 626.90	
Erstattete Verrechnungssteuern		1 917.50	
Verschiedene Erträge		500.—	
Ablösungssumme für eingebaute TZ		60 000.—	
Nachteuerungszulagen Anteil Kanton		6 858.25	
Reingewinn der Versicherungskasse pro 1969/70 .	498 401.—		
		2 516 587.40	2 516 587.40

Bilanz

Postcheck Versicherungskasse	44 825.93
Konto-Korrent Kantonalbank	2 117.05
Kanton Graubünden	13 840 271.35
Wertschriften	156 000.—
Kapital Rentenversicherung	13 253 160.53
Übertrag aus Sparvers.	161 286.80
Vorschlag Rentenvers.	454 956.05
	13 869 403.38
Kapital Sparversicherung	291 652.80
Übertrag in Rentenvers.	161 286.80
	130 366.—
Vorschlag Sparversicher.	43 444.95
	173 810.95
	14 043 214.33
	14 043 214.33
Zunahme des Vermögens der Rentenversicherung	454 956.05
Zunahme des Vermögens der Sparversicherung	43 444.95
Reingewinn der Versicherungskasse vom 1. 7. 69—30. 6. 70	498 401.—

Chur, den 31. Juli 1970

Der Kassier: A. Sutter

Geprüft und richtig befunden:

Die Revisoren: C. Caflisch

Chur, den 25. August 1970

U. Buchli

Unterstützungskasse

Erfolgsrechnung	Fr.	Fr.
Unterstützungen	2 000.—	
Verrechnungssteuern	740.25	
Bankspesen	129.75	
Beitrag des Bündner Lehrervereins		1 000.—
Zinsen auf Wertschriften		1 873.95
Zins Sparheft 188 453		593.35
Erstattete Verrechnungssteuern		609.55
Reingewinn der Unterstützungskasse pro 1969/70	1 206.85	
	4 076.85	4 076.85

Bilanz

Postcheck Unterstützungskasse	641.07
Sparheft 188 453	17 080.90
Wertschriften	38 000.—
Kapital Unterstützungskasse	55 721.97
	55 721.97
	55 721.97

Verzeichnis der Wertschriften der Unterstützungskasse

3 Obl. à Fr. 500.— Matossi, Bardola, Sonder-Plattner	1 500.—
1 Ogl. à Fr. 500.— Gross-Mengiardi-Plattner	500.—
3 Obl. à Fr. 1 000.— Nold, Martin, Herold	3 000.—
2 Obl. à Fr. 1 000.— Koch-Lanz, Jäger-Zinsli	2 000.—
1 Obl. à Fr. 2 000.— Wassali	2 000.—
1 Obl. à Fr. 20 000.— Cadonau	20 000.—
6 Obl. à Fr. 1 000.— H. Brunner	6 000.—
1 Obl. à Fr. 1 000.— M. Zinsli (Schweiz. Bankgesellschaft) . .	1 000.—
1 Obl. à Fr. 500.— M. Zinsli	500.—
1 Obl. à Fr. 1 000.— M. Zinsli	1 000.—
1 Obl. à Fr. 500.— G. G. Cloetta	500.—
Total Obligationen der Graubündner Kantonalbank	38 000.—

Chur, den 31. Juli 1970

Der Kassier: A. Sutter

Geprüft und richtig befunden

Die Revisoren: C. Caflisch

Chur, den 25. August 1970

U. Buchli

In diesem Jahr war wieder ein fachmännisches Gutachten über den Stand und die Leistungsfähigkeit unserer Kasse fällig. Der Kleine Rat beauftragte mit der Ausarbeitung Herrn Prof. Ernst Brunner von der Kantonschule in Chur. Gerne hätten wir diese gründliche und aufschlussreiche Arbeit der Lehrerschaft unterbreitet. Aus Platzmangel müssen wir uns auf ein paar Auszüge beschränken. Vorauszuschicken ist, dass das Gutachten auf der Verwaltungsrechnung 1968/69 beruht:

Renten in der Höhe von rund 14 521 000 Franken. Diese schon von Dr. Trepp und auch von mir (1964) gemachte Feststellung ist also immer noch zutreffend: Die jetzt aktiven Lehrer haben für die eigene Altersrente praktisch nichts ersparen können. Immerhin ist gegenüber 1964 eine leichte Verbesserung festzustellen, indem damals für die Deckung der Aktivenversicherung nur rund 70 000 Fr. zur Verfügung standen.

Da die Erholung dieser Deckung offenbar nur sehr langsam vor sich geht (hauptsächlich gespiesen von den technischen Gewinnen bei Abwanderung), müssen auch die jetzt Aktiven auf die Solidarität ihrer späteren Kollegen rechnen können, wenn auch ihre Altersrenten dannzumal ausgerichtet werden sollen. (In der Praxis bedeutet das, dass das «berühmte» Umlageverfahren bei der Lehrerversicherungskasse weitgehend angewendet wird.

Bemerkungen zur technischen Bilanz

Das Kassenvermögen von 13 546 500 und die kapitalisierte Ablösungssumme für ganz von der Kasse übernommene Teuerungszulagen an Rentner im Betrage von 1 500 000 Fr. ergeben zusammen 15 046 500 Fr., also nur rund 524 000 Fr. mehr als die Gesamtbelastung durch die jetzt laufenden

Der Rechnung 1968/69 ist zu entnehmen:	Fr.
Prämieneinnahmen (inkl. Teuerungszulagenvergütung)	1 915 029
Rentenzahlungen	1 616 541
Differenz	<u>298 488</u>

Abzug der Ausgaben für Austretende, Unkosten etc. von rund so dass als Zuweisung an das Deckungskapital übrigbleiben.	175 766
	<u>122 722</u>

(Ohne die Zinseinnahmen aus den angelegten Kapitalien würden die Prämienzahlungen in wenigen Jahren die Rentenzahlungen nicht mehr decken!)

Relative Deckung der gesamten Kassenverpflichtungen

Gesamte Verpflichtung der Kasse gegenüber den Aktiven . . .	Fr. 36 719 629
Gesamte Verpflichtung der Kasse gegenüber den Rentnern . . .	Fr. 14 521 995
Zusammen	<u>Fr. 51 241 624</u>

Diesen Verpflichtungen stehen gegenüber:

1. Das Kassenvermögen (Schätzung)	Fr. 13 546 500
2. Der Barwert der zukünftigen Prämieneinnahmen	Fr. 25 665 930
3. Der Barwert der Ablösesummen für frühere Teuerungszu- lagen	Fr. 1 500 000
Zusammen	<u>Fr. 40 712 430</u>

Die relative Deckung beträgt demnach 79,45 %.

Verglichen mit den entsprechenden Zahlen von 1964 kann eine leichte Zunahme der rel. Deckung von 79,15% auf 79,45% festgestellt werden. Die oben gemachte Bemerkung, dass die Deckung leicht zunimmt, das heisst die Verzinsung des Deckungskapitalausfalles gewährleistet ist, bestätigt sich also. Die Finanzlage der Kasse ist als genügend konsolidiert zu bezeichnen.

Die im Kleinratsbeschluss vom 12. Januar 1970 aufgeworfenen Fragen

- a) Die finanzielle Lage der Lehrerver sicherungskasse ist oben eingehend dargelegt worden.

b) Für eine Erhöhung der zukünftig entstehenden Renten bei gleich bleibenden Prämien ist der Zeitpunkt verfrüht. Die 1964 erwartete Konsolidierung ist nicht in genügend starkem Ausmaße eingetreten, um eine Rentenverstärkung jetzt schon in Betracht ziehen zu können.

Das Kassenvermögen (inkl. Barwert der abgelösten Teuerungszulagen) übersteigt ja die Verpflichtungen gegenüber den Rentnern nur um rund 500 000 Fr. Die heute aktive Lehrerschaft hat demnach trotz z. T. Jahrzehntelangen Prämienzahlungen für die eigene Versicherung noch sehr wenig er-

spart; alle ihre bisherigen Leistungen (und natürlich auch die Beiträge von Kanton und Gemeinden) müssen zur Finanzierung der Ansprüche der Rentnergeneration herangezogen werden. Erst wenn das für die Aktiven nötige Dekungskapital auch ein gewisses Ausmass erreicht, kann an eine Verstärkung der zukünftigen Renten gedacht werden.

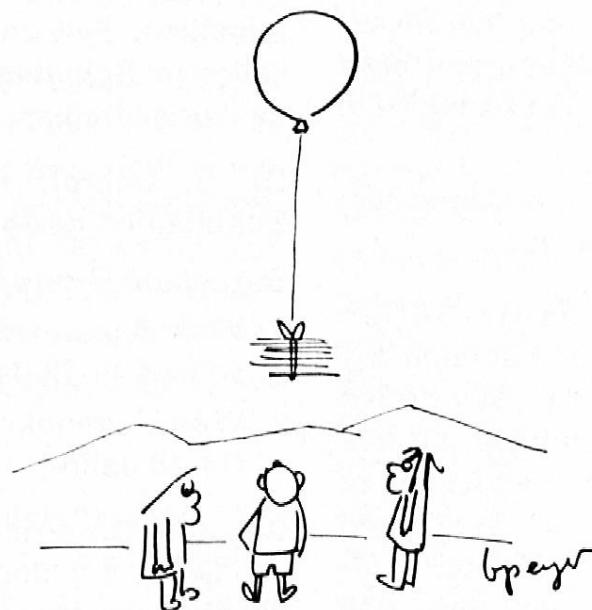
Eine Verstärkung kann aber natürlich bei relativ gleicher Erhöhung der Beiträge erfolgen. Das Gleichgewicht zwischen Prämien und Leistungen ist ja vorhanden. Also eine Verbesserung der Renten z. B. um 10% auf 7700 Fr. maximal, wenn gleichzeitig die Prämien um 10% erhöht werden, d. h. auf 2060 Franken. Bitte vergleichen Sie dazu meine Ausführungen im Gutachten 1964.

- c) Die Verbesserung der laufenden Renten ohne von irgendeiner Seite neue Einnahmen zu bekommen ist sicher unmöglich.

sig. Ernst Brunner

Seit 1. Juli 1970 wird auf allen Renten eine Teuerungszulage von 11% ausgerichtet. Die Maximalrente beträgt also Fr. 7772.—. Die Teuerungszulage wird je zur Hälfte durch unsere Kasse und den Kanton bestritten. Also war doch eine kleine Rentenerhöhung ohne Prämienerhöhung möglich. Sollte, zum Beispiel nach Einführung der Jahresschule, die Rente wesentlich erhöht werden, müsste selbstverständlich auch die Prämie angepasst werden.

Die Verwaltungskommission



«Leichte Aufsätze»